

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrichtungsgebühr beträgt 9 J für die vierspaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 151.

Samstag, den 25. Dezember 1880.

55. Jahrgang.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt der 56. Jahrgang des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der vergrößerten Form, die es seit einem Jahre angenommen hat, die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Weise, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen und kleinere unterhaltene Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten zweimal jährlich ein Exemplar des für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahnfahrplans. Die Annoncen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerkten jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der halbjährige Abonnementspreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 1 M 80 J, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Indem wir unsere bisherigen verehrlichen Abonnenten hiemit eruchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein, mit dem Bemerkten, daß nur die vor dem 1. Januar bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### An die Notariate und Gemeindebehörden.

Durch Erlaß des R. Justiz-Ministeriums vom 9. v. Mts sind sämtliche mit der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit befaßten Behörden angewiesen, die nach anderen deutschen Staaten zu erlassenden Erückungsschreiben in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit regelmäßig an die Amtsgerichte dieser Staaten zu richten, es wäre denn, daß die ersuchende Behörde sich eine Kenntniß von der Zuständigkeit anderer Behörden hat.

Von dieser Verfügung werden die Notariate und Gemeindebehörden zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.  
Calw, 23. Dez. 1880.

R. Amtsgericht.  
Oberamtsrichter Schuon.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dez. Die Wehrsteuer soll in den Ausschüssen des Bundesraths in 2. Lesung beendet sein, und, wie versichert wird, ohne wesentliche Aenderungen der vorjährigen Vorlage. Die anderen Steuervorlagen sollen nach Neujahr zur Berathung gelangen.

#### England.

Nach einer amtlichen Depesche des Gouverneurs von Natal vom 19. d. haben 5000 Einwohner des Transvaallands die Republik ausgerufen und Krüger zum Präsidenten derselben erwählt. Der britischen Regierung erwächst mit dieser Erhebung eine neue Verlegenheit, und eine

### Feuilleton.

#### Das Geheimbuch.

Von A. v. B.  
(Fortsetzung.)

II

Wir betreten eine halbe Stunde früher als Georg den glänzend decorirten Hauptsaal der Wittve Simoni. Wirthin und Gäste schienen zu wetteifern, den raffinirtesten Luxus zur Schau zu tragen. Man sah einen Flor junger Damen in den reizendsten Toiletten, da war kein Kopf, den nicht schimmernde Blumen, kein Busen, den nicht ein kostbares Diamantgeschmeide schmückte. Paris und London hatten die theuersten und geschmackvollsten Roben zu diesem Feste geliefert. Die Tafel war vorüber, und die von Champagner erhitzten Gäste gaben sich mit einem wahren Feuereifer den flüchtigen Freuden des Tanzes hin. Die bedächtigen Alten saßen in den Nebenzimmern beim Spiele oder an mit Flaschen besetzten Tischen.

Der Sohn vom Hause, Robert Simoni, stand mit gekreuzten Armen in einer der Fenstervertiefungen und sah sinnend dem Tanze zu. Er schien den allgemeinen Frohsinn nicht zu theilen, den er selbst durch seinen Reichtum vorbereitet; mit düster glühenden Blicken verfolgte er ein Tänzerpaar, das aus zwei stark kontrastirenden Personen zusammengesetzt war. Der Tänzer mochte ein Mann von einigen vierzig Jahren sein; er trug einen eleganten Balkanzug von auffallend hellen Farben und strotzte von Goldschmuck. Sein Gesicht war völlig bartlos, aber von vielen Falten durchzogen, die bei dem unaufhörlichen Lächeln stärker hervortraten. Den ziemlich dicken Kopf schmückte eine dunkle Perücke, die über der Stirn ein

wohlverdiente. Denn zu den schmachlichsten Handlungen der kändertierigen Regierung Beaconsfields gehörte die widerrechtliche Unterjochung des freien Voerlandes; die liberale Regierung hat aber die Klagen der Abgesandten, die um Wiederherstellung der Selbstständigkeit ihres Landes baten, mit schalen Trostgründen abgepeist, und wie in allen auswärtigen Nachfragen die Politik ihrer Vorgänger ohne Gewissensbedenken fortgesetzt. Eine Nachricht vom 20. meldet eine ernste Niederlage der Kolonialtruppen, in Folge welcher die britische Regierung um sofortige Truppenhilfe angegangen wird. Das nach Irland bestimmte 97. Regiment wurde deshalb nach Natal beordert.

London, 21. Dez. Ein Pächter Namens Müller wurde gestern Abend von sechs Männern nahe bei Ballinrobe (Irland) erschossen. Die Attentäter sind entkommen. Die Motive zur That sind agrarischer Natur.

#### Rußland.

Petersburg, 20. Dez. Der Streit zwischen China und Rußland kann als beendet betrachtet werden, da die gepflogenen Verhandlungen zu einem günstigen Resultate geführt haben. Die russische Flotte, welche in den chinesischen Gewässern überwintern wird, soll im Frühjahr, falls die griechische Frage bis dahin nicht gelöst ist, nach Korsu beordert werden.

St. Petersburg, 21. Dez. Der „Herold“ meldet: Am Drechow, einige Werst von der Station Slawgorod-Rosowo an der Sebastopoler Bahn entdeckte die Polizei in einer Scheune, dicht bei der Eisenbahn gelegen, einen frisch gegrabenen Tunnel kurz vor der Heimreise des Kaisers aus Livatja. Die Verbrecher sollen noch nicht verhaftet sein. Der Besitzer des Gutes, wo die Scheune gelegen ist, hat sich erschossen, ein Sohn

hohes Toupet bildete. Seine Tänzerin war die schönste Dame der Gesellschaft, obgleich sie nicht mehr zu den jüngsten zählte, und wir irren nicht, wenn wir ihr Alter auf vierundzwanzig Jahre schätzen. Sie war einfach in dunkle Seide gekleidet, so daß sich ihre elegante Gestalt in dem Kreise der Tanzenden stets unterscheiden ließ. Sie hatte den niedlichsten Fuß von allen, die diesen Abend den Parketboden berührten. An ihrem schneeweißen runden Halse schimmerte eine feine Goldkette mit einem kleinen Kreuze. Den vollen Busen schmückte eine einfache weiße Rose von mattem Silber. Wie der Ausdruck ihres schönen Gesichts waren auch ihre Bewegungen ruhig, aber von unbeschreiblicher Grazie und Eleganz.

„Sie kokettirt mit der bescheidenen Toilette!“ flüsterte eine junge Dame ihrem Tänzer zu, die in der Nähe des beobachtenden Robert stand. „Ist das ein Ballkleid?“ fügte sie spöttisch hinzu. „Man sollte glauben, die gute Dame befände sich in einem Trauerhause.“

„Vielleicht hat sie keine große Auswahl von Roben,“ flüsterte der Tänzer zurück.

„Wohl möglich!“

„Wer ist denn diese schwarze Taube?“

„Man sieht sie stets im Gefolge der Madame Simoni — vielleicht eine arme Verwandte. Ich sah bei Tafel neben ihr — sie spricht nicht viel, aber gut, das muß ihr der Neid lassen. Ihr ganzes Wesen erscheint mir so niedergedrückt —“

Das Gespräch ward unterbrochen, da die Tänzer von der Fluth des Gallopps mit fortgerissen wurden. Der bunte Tänzer mit seiner schwarzen Tänzerin stand jetzt in der Nähe Roberts.

„Ich bitte mein Herr,“ flüsterte sie, „erlauben Sie mir, daß ich abtrete — der rasche Tanz hat mich so erschöpft, daß ich mich unwohl fühle.“

Wegen der Christfeiertage erscheint das nächste Blatt am Mittwoch.

besseren ist schon früher nach Sibirien verbannt, ein anderer nach dieser Affaire verschwunden.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Calw, 23. Dez. Heute früh 1/8 Uhr ist ein Mann von Altburg bei dem Kaufm. Müller'schen Hause in einem Anfall von Epilepsie auf der Straße zu Boden gestürzt, hat sich aber nach kurzer Zeit der Ruhe auf einem Strohlager wieder erholt. Derselbe soll im letzten Kriege als Offiziers-Bedienter von einem Pferde auf die Stirne geschlagen worden sein und seither mit dieser Krankheit behaftet sein.

— Stuttgart, 21. Dez. Auf die von einem Komite der Bierbrauer Württembergs ergangene Einladung an die Bierbrauer behufs Stellungnahme zu der von der R. Regierung beantragten Erhöhung der Malzsteuer hatten sich etwa 400 Bierbrauer aus dem ganzen Lande gestern Nachmittag im Schützenhofe versammelt. Die Anwesenden nahmen einstimmig eine Petition an die Ständeversammlung an: „Hochdieselbe wolle der von der R. Staatsregierung in Antrag gebrachten Erhöhung der Malzsteuer von 3 M 6 S auf 5 M pro Centner ihre Zustimmung versagen.“

— Cannstatt, 21. Dez. Die hiesige Stadtschultheißenwahl ist, wie der „Neckarbote“ vernimmt, auf den 3. und 4. Januar anberaumt. Die hauptsächlichsten Bewerber sind bis jetzt: Steuerverwalter Doser, Stuttgart, Polizeikommissar Unkel, Stuttgart, Rechtsanwalt Fried. Hall, Amtmann Kaff, Heilbronn, Amtmann Simon von der Stadtdirektion Stuttgart, derzeit bei der Kreisregierung in Ludwigsburg, Stadtschultheiß Eisele, Balingen.

— Herrenalb, 20. Dez. In der nahen badischen Stadt Ettlingen hat sich gestern ein bedauerndes Unglück ereignet. Der Kaufmann Karl Haag wollte ein Erdölfaß anzapfen; er scheint bei diesem Geschäft ziemlich viel Erdöl an seine Kleider gebracht zu haben und dann mit einem in der Nähe stehenden Licht in Verührung gekommen zu sein. Die Kleider fingen Feuer und der Unglückliche verbrannte sich derart, daß er unter den fürchterlichsten Schmerzen darniederliegt. Wie gewaltig die Nacht des Feuers war, geht daraus hervor, daß, als der Verzweifelte brennend auf der Straße zum Brunnen lief, die Flamme ungefähr einen Meter hoch über ihn hinausflug. Am Brunnen wälzte er sich auf der Straße umher und wurde ihm hier die nötige Hilfe sogleich zu Theil, jedoch waren ihm die Kleider am Körper fast vollständig verbrannt und ist der Unglückliche heute seinen schrecklichen Verletzungen erlegen.

— Von Geislingen wird dem am 17. Dez. dort verstorbenen Prof. Leisinger ein ehrenvoller Nachruf gewidmet. Derselbe hat auch in Calw, wo er in den fünfziger Jahren als Oberpräzeptor wirkte, sich als ausgezeichnete Lehrer ein gutes Andenken erhalten.

— Von der Jagst, 21. Dez. Zwischen Groß- und Kleinalthorf befinden sich zwei jüngere gegenwärtig in schöner Blüthe stehende Pflaumenbäume.

— Biberach, 15. Dez. Die Besitzerin eines Posamentierwaaren-Geschäftes hier sah vor etwa 5 Wochen am Mittagstische, als dieselbe beim Essen plötzlich einen heftigen Schmerz in der Speiseröhre fühlte. In der Meinung, einen Knochensplitter im Halse zu haben, begab sie sich sogleich zu einem Wundarzte, welcher den Versuch machte, den verschluckten Gegenstand, der sich nicht entdecken ließ, hinabzustößen. Der Schmerz ließ jedoch nicht nach, sondern wurde von Tag zu Tag heftiger. Nach drei Wochen bildete sich unter dem linken Ohr der Verunglückten eine Geschwulst, die täglich größer wurde. Nach weiteren zehn Tagen spitzte dort eine Nadel, wie solche zur Perlenfädelerei verwendet werden, heraus, die nun von der Verletzten erfaßt und vollends herausgezogen wurde. Wie die Nadel vom Schlunde aus den Weg bis unter das Ohr gefunden, bleibt ein Räthsel. Sie scheint s. Zt. beim Kochen in das Essen gerathen und von der Frau verschluckt worden zu sein.

— Karlsruhe, 22. Dez. Auf der Unglücksstätte in Grünwinkel wurden die Boche über Nachgrabungen nach den Vereschütteten vorgenommen. Trotz aller Vorsicht stürzte am letzten Dienstag ein weiteres Stück des Gewölbes ein und verletzte zwei Arbeiter. Am Freitag besuchte der Großherzog die verhängnißvolle Stätte und die Schwerverwundeten in den Nachbarbüdfern.

Bis gestern Abend waren drei Leichen zu Tage gefördert, die alle schwere Verletzungen aufwiesen. Die übrigen drei werden morgen ausgegraben. Seit langer Zeit ist ein Unglücksfall von solchem Umfang nicht mehr in Baden vorgekommen.

— Frankfurt, 20. Dezbr. Der gestern 11 Uhr Abends von hier nach Kassel abgegangene Personenzug ist in Folge eines Erdrutschs (mehrere Felsenstücke fielen auf das Geleise gefallen sein) bei Guntershausen verunglückt. Es sind mehrere Personen getödtet und schwer verletzt worden. Das Geleise war heute noch gesperrt.

— In Friesland ist vor einiger Zeit ein reicher Grundbesitzer kinderlos gestorben, dessen Nachlassenschaft an Seitenverwandte fällt, welche zusammen dafür eine Erbschaftsteuer von mehr als einer halben Million Gulden an den Staat bezahlen müssen.

— Berlin, 20. Dez. In den Armin-Hallen fand heute Mittag eine von etwa 100 Personen besuchte Versammlung von Junggesellen statt, bei welcher der Schriftsteller F. Meyer den Vorsitz führte. Derselbe leitete die Diskussion mit folgenden Worten ein: „Ich setze nicht voraus, daß alle Anwesenden die Aussicht auf die sanften und süßen Fesseln der Ehe aufgegeben haben, aber um den Junggesellen vor allen durch seine Unerfahrenheit und Unprobität veranlaßten üblen Erfahrungen zu bewahren, ist es nöthig, sich in einer Weise zu vereinigen, wie es in England durch das Klubwesen so gut gelungen ist etc. Schließlich wurde die Gründung eines Junggesellenvereins zur Erreichung des Zwecks wahrer Geselligkeit und Freundschaft und innigen Zusammenhaltens beschlossen und die Sache einer Kommission von 7 Mitgliefern übergeben.“

Brüssel, 22. Dez. Die Uberschwemmungen beginnen an mehreren Orten Belgiens einen gefahrdrohenden Charakter anzunehmen. Die Stadt Huy sieht größtentheils unter Wasser. Die Eisenbahn Lüttich-Mastrich ist unterbrochen. Zwischen Lüttich und Namur sind mehrere Stationen überschwemmt. Aus Verdiers, Charleroi, Namur, Mons und Mastrich gingen Meldungen über Schaden ein.

Schonung den Ratten! hieß es kürzlich in Paris als der Erfinder eines neuen Rattenvertilgungsmittels, das ein in einem städtischen Gefängnisse angestellter Versuch glänzend bewährt hatte, sich verbindlich machte, gegen eine entsprechende Summe binnen kürzester Frist Paris vollständig von den Ratten zu säubern. Man lehnte den Ankauf des Mittels ab, nicht etwa aus Pietät, weil während der Belagerung die Ratten gar Manchem das Leben erhalten hatten, indem sie ihm als Braten dienten, sondern in Würdigung des Umstandes, daß sie die Auswurfstoffe der Küche verzehren, die sonst in den Kanälen verfaulen, und die Lust der Stadt verpesten würden.

New-York, 21. Dez. Eine große Getreidehändler-Firma in Chicago hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 600,000 Dollars. Dieses Falliment wird der Baisse der Weizenpreise zugeschrieben. Die Firma soll gestern noch über eine Million Bushels auf den Markt gebracht haben. Einige kleinere Fallimente folgen.

**Handel und Verkehr.**

— Ulm, 18. Dez. Mittelpreise pr. Zollct. Kernen 10 M 60 S, Weizen 10 M 95 S, Roggen 10 M 50 S, Gerste 8 M 9 S, Haber 6 M 42 S.

— Ravensburg, 18. Dez. Korn 11 M 28 S, Neuforn — M — S, Weizen 11 M 5 S, Roggen 10 M 55 S, Gerste 8 M 16 S, Haber 6 M 40 S.

**Die Generalversammlung des landw. Bezirksvereins**

am Thomasfesttag, den 21. Dez., war des schneidenden Schnees und Regensturmes wegen, der über die Höhen setzte, zwar nicht in dem Maße besucht, wie es hätte erwartet werden können; der Gang der Verhandlungen erlitt jedoch dadurch keine Einbuße und es erkrankete, nachdem der Vorstand, Herr Oberamtmann Flaßland die Versammlung mit freundlichen Worten begrüßt hatte,

1) Secr. Horlacher den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit

„Befehlen Sie, daß ich Sie in ein Nebenzimmer führe?“ fragte rasch der Stuger. „Es herrscht in der That eine glühende Hitze in dem Saale.“

Robert trat rasch zu der Dame.

„Wie, Helene, Sie fühlen sich unwohl?“ fragte er hastig.

„Es wird vorübergehen, Herr Simoni, wenn ich mich erholen kann!“ antwortete sie in einem Tone, der ihre Ueberraschung, aber auch das Bemühen verrieth, die sorgliche Aufmerksamkeit des jungen Mannes von sich abzulenken.

„Ich führe Sie zu meiner Mutter, Helene!“ sagte Robert, indem er ihr mit der Dienfertigkeit den Arm bot, die seine große Besorgniß um die junge Dame verrieth. „Herr Petersen.“ wandte er sich zu dem bunten Stuger, „wird mir erlauben, daß ich ihm seine Tänzerin auf kurze Zeit entführe.“

Herr Petersen trat ehrerbietig vor dem reichen Manne zurück; er hatte auf die Bitte desselben keine andere Antwort als ein schmerzlich bebotes Lächeln, das er halb an Helene, halb an Robert richtete. Mit eifersüchtigen Blicken verfolgte er das junge Paar, das Arm in Arm in der Thüre eines Seitenzimmers verschwand. Dann zog er sein dustendes Taschentuch hervor, trocknete sich die schweißbedeckte Stirn und trat zu dem Büffet, um durch ein Glas Limonade sein aufgeregtes Blut ein wenig zu beruhigen.

„Ich danke Ihnen, Herr Robert.“ flüsterte Helene, „daß Sie mich von der peinlichen Gesellschaft dieses Herrn befreit haben. Ich wäre vor Ueberdruß umgekommen, hätte ich den Tanz mit ihm beenden müssen.“

„Es bedurfte wenig Scharfsinns, Ihre Absicht zu errathen; aber

Helene, Sie verzeihen meiner Besorgniß um Sie die Bemerkung, daß der Ball nicht die gehoffte Wirkung auf Sie ausübt.“

„Wie, Herr Robert?“ fragte rasch die junge Dame, die in der That so erschöpft war, daß sie sich unwillkürlich in dem Sopha niederließ, zu dem ihr Begleiter sie geführt hatte. Die Phrase von dem Ueberdruß an der Unterhaltung war nur erfunden, um Roberts Gefälligkeit zurückzuweisen.

Der junge Mann, der in dem Zimmer keine Gäste sah, setzte sich ihr zur Seite.

„Helene.“ flüsterte er, „mit innigem Bedauern habe ich Ihr süßes, schüchternes Wesen bemerkt, das ich für eine Folge Ihrer Stellung hier im Hause halte; so darf es nicht länger bleiben, und nicht das Mitleid, sondern die Achtung vor Ihnen hat in mir den Entschluß gestaltet, Ihnen die Anerkennung zu verschaffen, die Ihnen mein Herz bei dem ersten Erblicken zollen mußte. Sie wissen, daß ich die Veranlassung zu diesem Feste gegeben habe, daß es Mühe gekostet, meiner Mutter gegenüber, die geräuschvollen Vergnügungen abhold ist, den Plan durchzusetzen: es ist mir gelungen, und jetzt bekenne ich, von meinem Herzen gedrängt, daß das Fest veranstaltet ist, um eine Abwechslung in Ihr einsörmiges Leben zu bringen, mehr aber noch, um Ihnen darzutun, daß Ihr Verweilen bei meiner Mutter von der höchsten Bedeutung für mich ist. Helene, Sie sind die Königin des Festes und meines Herzens! O zweifeln Sie nicht an der Wahrheit dieser Worte — ich werde sie meiner Mutter wiederholen, damit sie weiß, daß Helene mehr ist, als die einfache Gesellschaftsdame, damit sie erfährt, ihres einzigen Sohnes Glück hängt von Ihnen ab.“

(Fortsetzung folgt.)



des Vereins. Aus diesem Berichte verdient folgendes erwähnt zu werden; a) die Mitgliederzahl pro 1. Januar 1881/2 beträgt 420. b) Das landw. Fortbildungswesen ist im Bezirke im besten Zuge, indem sich die Zahl der Schulen diesen Winter wieder vermehrt hat. Die vom VIII. Gauverband beabsichtigte Errichtung einer Haushaltungsschule in Herrenberg, wird auch vom hies. Vereine mit Beifall begrüßt und wird der Amtscorporation zur Unterstützung mit einem einmaligen Beitrage empfohlen werden.

c) Die Viehzucht hat durch die seit 2 Jahren in 2 Ankäufen von Original-Züchtställen vollzogene Einfuhr des Allgäuer Schlages einen starken Impuls zu rationeller Züchtung erhalten, und sind die Resultate, einige Unglücksfälle mit Rälbern abgerechnet, überaus günstig. Namentlich sind die Erwartungen in Beziehung auf Milchergiebigkeit vollkommen befriedigt worden. Ein dritter und letzter Ankauf ist, um für die bleibende Dauer dieser Züchtung in der Aufzucht eines hinreichenden weiblichen Bodens eine Garantie zu schaffen, für den Herbst 1881 beabsichtigt. An den unvermeidlichen Kosten dieses erst im Laufe der nächsten Jahre die gehörige Würdigung findenden Unternehmens hat die Amtscorporation 600 M., die Vereinskasse 529 M. getragen. Als Beweis aber, daß dieser vorzügliche Schlag bereits unter seinen ursprünglichen Begnern sich Freunde erworben hat, mag es dienen, daß solche Begner aus 2 Nachbarbezirken bereits zu Ankäufen in den hiesigen Bezirk gekommen sind.

d) Auf den Ackerbau einzuwirken, stehen dem Vereine nur indirekte Mittel zu Gebot und hat er als ein solches in diesem Jahre den Saatfruchtwechsel für angezeigt erkannt. Es wurden 43 1/2 Ctr. Propsteier Roggen und 52 1/2 Ctr. Tyroler Dinkel bezogen. Beide Fruchtarten waren von vorzüglicher Qualität und hat die Vereinskasse die Transportkosten übernommen. Im Frühjahr soll ein Wechsel mit Haber und Gerste vermittelt werden.

e) Dem Obstbau, der in Württemberg ein so wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor ist, sucht der Verein in verschiedener Weise unter die Arme zu greifen, in den letzten Jahren stets durch einen Geldbeitrag an Böglinge des Obstbaulehrkurses in Hohenheim, neuerdings durch Vermittlung des Ankaufs von ausgezeichnet behandelten jungen Obstbäumen zum Erlaß der großen Zahl der im vorigen Winter durch Frost beschädigten Bäume. Dieser Ankauf ist bei Herrn Vincenz Weiß in Dittenhausen vollzogen worden, der sich bekanntlich bei der Produktausstellung am Gaufeste mit seinen Obstbäumen sehr vorteilhaft eingeführt hat.

Schließlich lenkte der Ref. den Blick der Versammlung noch einmal auf das Gaufest zurück, dessen gelungene Durchführung noch in Jedermanns Erinnerung steht.

Daß der Verein auch andere Zweige von ersprißlicher Thätigkeit, den künstlichen Futterbau, die Farrenhaltung, Feldwegenanlagen und dgl. nicht aus dem Auge läßt, soll hier nur nebenbei erwähnt werden.

Bei den hierauf vollzogenen Wahlen, wodurch sämtliche Vereinsämter für die 3 Jahre 1881/83 neu besetzt wurden, ist einstimmig zum Vorstand Herr Oberamtmann Flaßland, zum Stellvertreter Herr E. Horlacher gewählt worden.

In den Ausschuss wurden berufen:

- Herr E. Horlacher,
- „ Albrecht von Liebelsberg,
- „ Ansel,
- „ Fischer von Hof Dide,
- „ Schulth. Ziegler von Gehingen,
- „ DA-Thierarzt Leyge,
- „ Schulth. Kraushaar von Mühltingen,
- „ W. Wagner,
- „ L. Dingler z. Adler,
- „ Schulth. Lörcher von Oberkollwangen,
- „ Schulth. Rämpf von Stammheim,
- „ Dornfeld von Hof Lügenhardt.

Ersatzmänner sind die Nächsten in der Stimmenzahl:

- Herr Geom. Luz in Dedenspironn,
- „ Fr. Schneider von Georgenau.

Als Mitglieder des Gausausschusses wurden gewählt:

- Herr E. Horlacher und
  - „ Fischer von Hof Dide,
- und zu deren Stellvertretern:
- Herr Schulth. Ziegler von Gehingen,
  - „ Schulth. Kraushaar von Mühltingen.

(Schluß folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Rönlgl. Amtsgericht Colw.

**Aufforderung.**

Karl Dreßm, lediger Metzger von Liebenzell, wird in der gegen ihn anhängigen Strafsache wegen Betrugs aufgefordert, bei Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung unverweilt seinen derzeitigen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen. Die Behörden werden ersucht, zc. Dreßm dies auf Betreten gegen ander einzuwendende Bescheinigung zu eröffnen.

Den 22. Dezember 1880.  
Ist. Amtsrichter  
Deßinger.

R. Amtsgericht Calw.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Raschold, Rothgerbers in Calw, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf

Freitag, den 21. Jan. 1881,  
Vormittags 8 3/4 Uhr,  
vor dem Königl. Amtsgerichte da-

— Calw, 22. Dez. Nächsten Sonntag kommt ein Stück zur Aufführung, welches durch seinen historischen Werth in ganz Württemberg stets das größte Interesse erregt hat, und auch hier von den Theaterfreunden mit großem Beifall aufgenommen werden wird. Es ist die: Der Student von Ulm. Die Geschichte spielte in Ulm im 16. Jahrhundert, zu einer Zeit, wo das Sprüchwort noch volle Berechtigung hatte: „Ulm er Geld regiert die Welt.“ Heute leben noch in Ulm Nachkommen von den Geschlechtern, welche in die Affaire des Studenten von Ulm verwickelt waren und der Reisende, welcher heute die Stadt besucht, und dem die Geschichte des Studenten bekannt ist, betrachtet mit großem Interesse die noch stehenden alten Patrizierhäuser, in denen das abscheuliche Verbrechen an dem armen Studenten begangen wurde. Wir glauben daher sicher, daß Herr Direktor Sternwaldt mit der Wahl dieses Stückes einen guten Griff gethan hat und damit am 2. Feiertage ein recht volles Haus erzielen wird. Damit nun jedem Theaterfreunde während der Feiertage Rechnung getragen wird, so läßt Herr Direktor am Montag diesem historischen Schauspiel das neueste Lustspiel folgen: „Sodom und Gomorrha“, welches selbst auf großen Bühnen erst in dieser Saison zur Aufführung gelangt und überall sich eines großen Erfolges zu erfreuen hatte. Dasselbe ist von dem jugendlichen Lustspielbildner Franz von Schönthan, welcher sich durch sein erstes Lustspiel: „Krieg im Frieden“ mit ganz außerordentlichem Talent auf den deutschen Bühnen eingeführt hat.

**R. Standedamt Calw.**

Vom 17. bis 23. Dezember 1880.

- 17. Dezember. Anna Sophie, Tochter des Adolfs Eberhard, Steinhauer's hier. **Geborene.**
- 19. „ Jakob Friedrich Dürr, Spinner von Rohrdorf O. A. Nagold und Johanne Karoline Edtischeim von Willberg O. A. Nagold, hier u. ohnbaft. **Gestorbene.**
- 21. „ Jakob Friedrich Buch, Tuchmachers Wittwe, Margarethe, geb. Köhler, hier 69 Jahre alt. **Gestorbene.**

**Der Weihnachtsbaum.**

Sag an, wie heißt der schönste Baum Auf weitem Erdenrund, Seit einst im Paradiesesraum Der Baum des Lebens stand?	Wenn dann ins lichte Heiligthum Geblendet und entzückt, Vor Freude bang, vor Staunen stumm, Das Kindervolk sich drückt;
Die Palme grüßt im Morgenland Des Pilgers Aug entzückt, Wenn ragend er im Wästenland Ihr hohes Haupt erblickt.	Wenn wonnevoll der Eltern Blick Sich auf die Kleinen senkt Und an der eignen Kindheit Glück Mit süßer Wehmuth denkt.
Schön ruht sich an der Eiche Fuß, Wenn durch den grünen Wald Der Jägerhaare des Waldhorns Gruf Zum muntern Mahle schallt.	Da bringt der schlichte Tannenbaum Des Paradieses Glück, Der ersten Unschuld Kindheitstraum Der armen Welt zurück.
Die Linde glüht im Abendglanz, Umweht von Blütenduft, Wenn durch das Dorf zum Erntetanz Des Spielmanns Fidel ruft.	Und draußen blüht der Sterne Schaar Mit wunderholdem Schein Wie Engelsaugen mild und klar Vom Himmel hoch herein.
Doch schöner glänzt im Kerzenschein Der Tannenbaum fürwahr, Wenn nun der Vater ruft „herein!“ Der frohen Kinderschaar.	Und aus der Himmel Himmel siehts Herab mit Vaterblick, Und durch die dunkeln Lüfte ziehts Wie himmlische Musik:

„Also hat Gott die Welt geliebt,  
Daß er aus freiem Trieb  
Uns seinen Sohn zum Heiland gibt,  
Wie hat uns Gott so lieb!“

R. Gerol.

hier festgesetzt.  
Den 21. Dezember 1880.  
Gerichtsschreiber Wandel.

**Steinlieferungs-  
Accorde.**

Ueber die Lieferung des Straßenunterhaltungs-Materials auf nachgenannte Staatsstraßen-Distrikte werden neue Accorde abgeschlossen wie folgt:  
für die Pforzheim-Calwerstraße  
Markung Unterreichenbach von Unterreichenbach gegen Liebenzell und Markung Liebenzell:  
Mittwoch, den 29. I. M.,

Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Liebenzell;  
für die Stuttgart-Calwerstraße,  
Markung Althengstett, I. Distrikt:  
Freitag, den 31. I. M.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Althengstett;  
für die Calw-Herrenbergerstraße,  
Markung Calw, und  
für die Calw-Wilbbaderstraße,  
Markung Hirsau und Oberkollbach:  
am gleichen Tage, Mittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Calw.  
Hiezu werden tüchtige Akkordliebhaber eingeladen.  
Hirsau, den 23. Dezember 1880.  
R. Straßenbau-Inspektion.



**Privat-Anzeigen.**  
 \* \* \* \* \*  
 Calw.  
 Am Sonntag, den 26. Dezbr.,  
 Morgens 8 Uhr,  
 kath. Gottesdienst.  
 \* \* \* \* \*

**Nächsten Sonntag,**  
 (Stephansfeiertag),  
**Reunion**  
 der Calwer Stadtmusik  
 im Thudium'schen Saal.  
 Anfang 3 1/2 Uhr.

**Concordia.**  
 Abendunterhaltung.  
 Am Stephans-  
 feiertag findet im  
 Thudium'schen  
 Saale die alljährliche  
 Abendunterhaltung  
 statt, wozu die Mit-  
 glieder mit ihren An-  
 gehörigen freundlich  
 eingeladen werden.  
 Entrée für Nichtmitglieder 30 Pf.  
 Anfang Abends 7 Uhr.

**Einladung.**  
 Die **V. Compagnie**  
 der Feuerwehr ist auf  
 nächsten Johannesfeier-  
 tag Abend zu ihrem Ca-  
 meraden Christian Luz  
 höflichst eingeladen.  
 Der Obmann.

**Darlehen.**  
 1500 Mark auf mehr  
 als doppelte Unterpfandsicherheit in  
 Gebäuden und Gütern, sucht sogleich  
 oder bis Lichtmess 1881  
 Verw.-Aktuar Ziegler.

**Bamen-  
 Regenmäntel,**  
 eine Parthie sehr herabgesetzt,  
**Kinder-Regenmäntel**  
 empfiehlt  
 C. Ziegler, Bahnhofstr.



EN CACAO POUDEL  
**Suchard**  
 entlich, leicht, verdaulich und den-  
 noch sehr stärkend, für Reconva-  
 lescenten und schwächliche Con-  
 stitutionen Aussoß, empfehlung-  
 werth.

Patentirte  
**Sicherheits-  
 Feueranzünder**  
 per Pack mit 100 Stück à 40 Pf.  
 empfiehlt der Alleinverkäufer  
 H. A. Deherlen.

In allen  
 Apotheken zu haben:  
**Köslund's  
 Malz-Extracte**  
 reines, concentrirtes, gegen Husten,  
 Heiserheit, Catarrhe, Brustleiden;  
 mit Eisen, gegen Bleichsucht und  
 Blutarmuth;  
 mit Chinin, als Kräftigungs-  
 mittel für Frauen;  
 mit Kalk, für Schwächliche, mit  
 englischer Krankheit behaftete  
 Kinder, sowie für Lungenleidende;  
 mit Leberthran, viel leichter zu  
 nehmen und zu ertragen als der  
 Leberthran für sich;  
**Bäder-Malz-Extract,** von  
 Badearzten bei Schwächgezuständen  
 vielfach angewendet.  
**Köslund's  
 Malzextract-Bonbons,**  
 die wirksamsten,  
 wohlriechendsten und leicht-  
 verdaulichsten Lufthaubonbons.  
 Firma: Ed. Köslund in Stuttgart.

**Theater in Calw.**  
 Im Saale der Dreiß'schen  
 Bierbrauerei.  
 Sonntag, den 26. Dez. 1880.  
 Auf vielseitiges Verlangen:  
**Der Student von Ulm.**

Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Heß.  
 Zum Schluß:  
**Der enthauptete Student  
 auf dem Paradebette.**  
 Großes Tableau mit Brillant-  
 Feuerwerk.  
 Obiges Stück ist eine allbekannte  
 Thatsache, welche sich in der früheren  
 Reichstadt Ulm in Wirklichkeit zuge-  
 tragen hat. Dies Stück wird in jeder  
 Saison im Stadttheater in Ulm auf-  
 geführt. Ich glaube, daß es auch  
 hier mit großem Interesse aufgenom-  
 men wird. Das Drama ist von Hrn.  
 Dr. Heß genau nach der Geschichte  
 bearbeitet. Auch werde ich mir die  
 größte Mühe geben, dasselbe gut aus-  
 gestattet über die Bühne gehen zu  
 lassen und lade zu recht zahlreichem  
 Besuche hochachtungsvoll ein.  
 Sternwaidt, Direktor.

Montag, den 27. Dezember.  
**Sensations - Novität!**  
 Ganz neu!  
**Sodom & Gomorrha**  
 oder:  
**Wo ist die Kat?**  
 Lustspiel in 4 Akten von Franz von  
 Schönthan.  
 Obiges Stück, welches getreu aus  
 dem Leben ist, hat die heiterste Scene  
 aufzuweisen und hält das Publikum  
 von Anfang bis zum Schluß in der  
 heitersten Stimmung. Es ist an Effect-  
 scenen weitaus reicher als „Dr. Klaus“  
 und „Hafemanns Töchter.“  
 Zu zahlreichem Besuch lade ich er-  
 gebenst ein.  
 Obiger.



**Auswanderer und  
 Reisende nach Amerika**  
 mit Postdampfschiffen erster Classe  
 befördert zu den billigsten Tagespreisen  
**Emil Georgii, Generalagent.**

**Aachener und Münchener  
 Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**  
 Die unterzeichnete Hauptagentur macht hiemit öffentlich bekannt, daß  
 den Herren  
**Emil Staudenmeyer, Verwaltungs-Aktuar in Calw,**  
**Jakob Reuter, Landwirth in Wöttingen,**  
**Adam Koller, Drechsler in Stommheim,**  
 Agenturen der Gesellschaft übertragen worden sind.  
 Dieselben sind gerne bereit, jede Auskunft zu ertheilen und Anträge  
 entgegen zu nehmen.  
 Stuttgart im Dezember 1880.  
 Die Haupt-Agentur:  
**A. Mayer, Marktplatz 6.**

**Prämirt** Die **Prämirt**  
 Wien 1873 höchste Auszeichnung **FLACHSSPINNEREI** Paris 1867  
 Ehren-Diplom goldene Medaille.  
**Gammstatt 1864** **Wilh. Jul. Münster** **Rottweil 1861**  
 silberne Medaille. in Freudenstadt bringene Medaille.  
 übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Spinnen  
 und liefert den Schneller von 1228 Meter, unter Uebernahme der beiden  
 Rahnfrachten, à 12 S., also billiger als jede andere Spinnerei, in vor-  
 züglichem Garn innerhalb 4 Wochen. Näheres bei den  
**Agenten:**  
 Emil Dreiß, Calw. Waldmeister Söll, Althengstett.  
 Pauline Stöck, Calw. Fr. Graser, Unterreichenbach.  
 Schullehrer Reinhardt, Neubulach. Rm. Carl Fischer, Ostelsheim.  
 Fr. Schönl, Diebnzell. J. G. Kall, Neuwiler.  
 J. G. Sattler, Dedenstrom. Postag. Hanselmann, Simmersfeld.  
 R. Decker's Witw., Stammheim. J. Quinzer, Gechingen.

**Garantirt**  
 kräftigste und verbesserte  
**Leinengarne und Gewebe**  
 liefert innerhalb 2-4 Wochen die  
**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei**  
 und mechanische Leinenweberei  
**Schreihelm**  
 in volljährigem Meterschneller; bei  
 guten Rohstoffen vollständig trachtfrei. Infolge neuer Einrichtung  
 werden die Stoffe der ganzen Kaiserlänge nach versponnen.  
**Ausnahmsweise** wird in diesem Winter Flachs, Hanf  
 und Werg für Spin- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann,  
 wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.  
 Die Vermittlung besorgen die Herren:  
 G. F. Acker, Calw. Chr. Stralle, Althengstett.  
 J. G. Schweizer, Ostelsheim. Chr. Pfeiffer, Stammheim.  
 Jakob Walz, Wildberg. Chr. Stiegelmayr, Gechingen.

Für die vielfach prämiirte denbekannte  
**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei,**  
**Weberei, Zwirnererei, Bleicherei**  
**Bäumenheim**  
 Post- und Bahnstation, Baden, übernimmt  
 Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend  
 zum Verspinnen, Weben, Zwirnen  
 und Bleichen  
 Hr. L. Schlotterbeck in Calw,  
 Hr. Heur. Ade in Althengstett,  
 und stehen beste und schnellste Bedienung zu.

Calw.  
**Milchschweine**  
 hat zu verkaufen am  
 Montag, den 27. Dezember,  
 Breiting, Kübler.  
**Rechnungen**  
 in verschiedenen Formaten empfiehlt die  
 A. Delschläger'sche  
 Buchdruckerei.

Eine Parthie  
**Winterüberzieher**  
 empfiehlt zu sehr herabgesetzten  
 Preisen  
 Carl Ziegler,  
 Bahnhofstraße.

Die in der Beilage empfohlenen  
**Sönnecken's Stahlfedern**  
 sind zu haben bei  
**Emil Georgii.**  
**Gottesdienste.**  
 Christen.  
 Morg. (Pred.): Dr. Hefler-Haring.  
 Abendmahl.  
 Obfer für die Anhalten der innern Mission.  
 Nachm. 2 Uhr (Pred.): Dr. Hefler.  
 Sonntag nach dem Christfest.  
 Morg. (Pred.): Dr. Hefler-Haring.  
 Johannisfeiertag.  
 Pred. im Vereinshaus: Dr. Fr. Sundert.